

Der Steg gGmbH

Tätigkeitsbericht 2024

Inhalt

1.	Einleitung	Seite 3
2.	Bereiche und Angebote	
2.1.	AutismusTherapieZentrum (ATZ)	Seite 8
2.2.	Betreutes Wohnen für	Seite 11
	junge Erwachsene (BWJE)	
2.3.	Flexible Tagesstätte für	Seite 14
	Beschäftigung und Struktur (FTS)	
2.4.	Hilfen zur Erziehung (HZE)	Seite 18
2.4.1.	Ambulante Hilfen (AH)	Seite 18
2.4.2.	Sozialpädagogisches Angebot	Seite 22
	mit schulischer Förderung (SSF)	
2.5.	Therapeutische	Seite 25
	Jugendwohngruppen (TJWG)	
3.	Fazit und Ausblick	Seite 28

1. Einleitung

Das Unternehmen

Die Der Steg gGmbH wurde 1983 als "Verein zur Wiedereingliederung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher" gegründet. 2001 haben wir uns entsprechend unseres erweiterten Aufgabenspektrums umbenannt in "Verein zur Förderung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen" und 2006 unsere Rechtsform in eine gGmbH geändert. Seit vielen Jahren sind wir fest eingebunden in die bezirkliche Psychiatrie- und Jugendhilfeplanung des Berliner Nordens, sind in der Zwischenzeit aber auch im Süden und in der Mitte der Hauptstadt tätig. Unser Unternehmen verfügt über verschiedene Wohneinrichtungen und Beschäftigungsprojekte mit circa 400 Plätzen für Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und Erwachsene, die zurzeit von ca. 148 pädagogisch-therapeutischen Fachkräften in multiprofessionellen Teams betreut werden. Eine vielseitig aufgestellte und gut funktionierende Verwaltung mit 16 Mitarbeiter*innen, fünf Mitarbeiter*innen in rückwärtigen Diensten sowie ein Sportcoach bilden als Serviceeinheit den organisatorischen Background.

Klient*innen und Krankheitsbilder

Die Der Steg gGmbH unterstützt Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und Erwachsene bei der Rückkehr in ein selbstbestimmtes Leben und bei der Bewältigung von anstehenden Entwicklungsaufgaben nach psychischer Krankheit und nach Klinikaufenthalten. Zu den häufigsten psychischen Erkrankungen zählen Störungen der Wahrnehmung und des Denkens, Verlust des Realitätssinnes, massive Ängste, Stimmungsschwankungen, Antriebslosigkeit und Kontaktverarmung. Solche Krankheiten führen in zahlreichen Fällen zu erheblichen Einschränkungen, die jedoch mit Hilfe fachlicher Betreuung teilweise oder ganz überwunden werden können.

Auftrag und Leitgedanke

Wir bieten Menschen mit Beeinträchtigungen Hilfe und Unterstützung auf dem Weg zu einem eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Leben. Dabei lassen wir uns von einem ganzheitlichen Menschenbild leiten. Wir respektieren die Würde und die Einzigartigkeit jedes Menschen. Wir wissen um die besondere Bedeutung von zwischenmenschlichen Beziehungen und von vielfältigen Beziehungsnetzen. Wir achten die besondere Befindlichkeit der von uns unterstützten Personen. Gemeinsam mit ihnen suchen wir nach Lebensperspektiven und geben Hilfe und Anleitung zur Verwirklichung dieser Perspektiven.

Selbstverpflichtung und Verantwortung

Die Der Steg gGmbH lebt in vielfältigen Beziehungen. Diese Beziehungen nach innen und außen zu pflegen, ist uns ein wichtiges Anliegen. Neben unseren Klient*innen fühlen wir uns den öffentlichen Verwaltungen, in deren Auftrag wir unsere Leistungen erbringen, verpflichtet. Darüber hinaus fühlen wir uns für die Entwicklung einer angemessenen sozialpädagogischen und sozialtherapeutischen Infrastruktur in den Bezirken, in denen wir tätig sind, mitverantwortlich.

Vielfalt der Angebote

Zur Sicherstellung einer individuell angemessenen Unterstützung halten wir eine Vielfalt von (sozial-)pädagogischen und (sozial-)therapeutischen Methoden in allen Bereichen vor. Methodenvielfalt und Multiprofessionalität stellen für uns Leitgedanken bei der Neu- und Weiterentwicklung von Angeboten dar. Diese orientieren sich jeweils an den Problemlagen und Bedürfnissen unserer Klient*innen und an den sich verändernden gesellschaftlichen Erfordernissen.

Personal / Fortbildungen

Die Zufriedenheit und Arbeitsfähigkeit unserer Mitarbeiter*innen ist ein zentrales Thema der Unternehmensführung. Personalentwicklung insgesamt und Fortbildung insbesondere spielen in unserem Unternehmen eine bedeutende Rolle. Zahlreiche Fortbildungen zu fachlichen Inhalten, Sozial- und Führungskompetenz sowie Team-Tage in den Bereichen, die das Zusammenarbeiten befördern und die Motivation aller stärken sollen, werden in einem Fortbildungskonzept jährlich detailliert geplant.

2024 haben die Team-Tage regulär stattgefunden und auch das Erweiterte Leitungsteam haben wir regelmäßig durchgeführt. An unserem internen Fortbildungsprogramm „Wissen beim Steg“ haben 2024 wieder Mitarbeiter*innen aus allen Bereichen teilgenommen. Die Weiterbildungsreihe beinhaltet neben Grundlagen der Arbeit eine umfassende Schulung mit Theorie- und Praxisanteil zu verschiedenen psychischen Störungsbildern unserer Klient*innen.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag im Jahr 2024 bei 39 Jahren. 5,3% der Mitarbeiter*innen sind anerkannt schwerbehindert. Ausgezeichnete Fachkräfte sind derzeit rar in der Branche. Und so befinden wir uns im Wettbewerb um die besten Mitarbeiter*innen mit anderen sozialen Unternehmen sowie Ämtern aller Ebenen. Für alle Stellen liegen Stellenbeschreibungen vor. Es gibt Gefährdungsbeurteilungen in den einzelnen Bereichen, die regelhaft überarbeitet werden.

Ausbildung / Duales Studium

Wir bilden aktuell vier Erzieher*innen aus und wir haben vier Duale Studentinnen – an der der iba – Internationale Berufsakademie und an der iu – Internationale Hochschule mit dem Studienfach Sozialpädagogik eingestellt. So entwickeln wir unseren eigenen Personalnachwuchs.

Qualitätssicherung / Datenschutz

Hohen Stellenwert haben die Dokumentation und die Sicherung der Qualität unserer Arbeit. Dem entsprechend sind u.a. die Kernprozesse in den einzelnen Bereichen wie für unsere Gesamtorganisation detailliert beschrieben und die wesentlichen Arbeitsprozesse so dokumentiert, dass sie auch für Außenstehende nachvollziehbar sind. Bereits seit Ende 2018 arbeiten wir bezüglich des Datenschutzes mit einem externen Dienstleister zusammen. Die Anforderungen an den Datenschutz sind hoch und wachsen kontinuierlich. Hier ist eine Professionalität gefragt, die inhouse nicht mehr zu leisten war.

Arbeitssicherheit

In jedem Bereich agieren Arbeitssicherheitsfachkräfte und werden entsprechend aus- und weitergebildet. In den Erweiterten Leitungsrunden sowie in Rundschreiben an die gesamte Belegschaft werden alle Mitarbeiter*innen regelmäßig und ausführlich über arbeitssicherheitstechnische Fragen aufgeklärt.

Der Arbeitsschutzbeauftragte ist ***Christian Sons***.

Öffentlichkeitsarbeit: Termine und Projekte 2024

Januar 2024 Wir feiern einen Neujahrsempfang in unserer Recyclinghalle

Februar 2024 Mit einer feierlichen Finissage schließen wir die Ausstellung *Kunst beim Steg*

Mai 2024 In der Recyclinghalle veranstalten wir für Mitarbeiter*innen und den Kiez ein Konzert mit dem siebenköpfigen Trio und Streichquartett *L'art de passage*

Juni 2024 Im Hinterhof des Secondhandladens „Schön&Gut“ veranstalten wir eine Modenschau und im Café Aline richten wir im Rahmen der Fête de la Musique ein Konzert für den Kiez aus

Juli 2024 Wir veranstalten ein Mitarbeiter*innen-Sommerfest

September 2024 Der steginterne Firmenlauf *Läuft beim Steg* findet mit circa 40 Teilnehmer*innen (Mitarbeiter*innen und Klient*innen) statt

Oktober 2024 Im Rahmen der Woche der seelischen Gesundheit präsentieren sich die Bereiche FTS und ATZ mit einem Tag der offenen Tür sowie Musik und Poesie im Café Aline und es entsteht der Interviewfilm *Menschen beim Steg*

November 2024 Im Café Aline veranstalten wir das Kino im Aline mit dem Film *Von Icke bis Platt – Wie in Berlin und Brandenburg ursprünglich gesprochen wird*

Dezember 2024 Gemeinsam mit Mitarbeiter*innen, Klient*innen und Nachbar*innen singen wir Weihnachtslieder an der Feuerschale

Weitere Projekte 2024

Der Steg-Chor trifft sich regelmäßig wöchentlich zu Proben und tritt bei der Feuerschale auf

Im BWJE findet das Kunstprojekt „Wir machen was“ mit Klient*innen statt
Wir erhalten eine Zuwendung von der Senatsverwaltung über 4.000 Euro für die Maßnahme *Sport beim Steg*

2. Bereiche und Angebote

2.1 AutismusTherapieZentrum (ATZ)

Das Angebot

Autismus ist eine komplexe Störung des Zentralnervensystems, bei der kognitive, sprachliche, motorische, emotionale, interaktionale und soziale Funktion beeinträchtigt sein können. Es wird von der Autismus-Spektrum-Störung (ASS) gesprochen, die unterschiedliche Erscheinungsbilder beinhaltet: Den frühkindlichen Autismus, den High-funktioning-Autismus, den Asperger-Autismus und den atypischen Autismus. Die scheinbare Isolation von Bezugspersonen und Mitmenschen ist den verschiedenen Diagnosen gemein. Autismus gilt als lebenslange Störung. Die Betroffenen können durch spezifische Förderung aber große Fortschritte in ihrer Entwicklung machen.

In Zusammenarbeit mit Eltern, Kita und Schule, den SPZ, Therapeut*innen und Ärzt*innen erstellen wir individuelle Förderpläne und nutzen hierbei wissenschaftlich anerkannte autismusspezifische Fördermethoden wie PECS (zur Kommunikationsanbahnung), RDI (zur Verbesserung der Beziehungsfähigkeit) und TEACCH (für strukturierte und funktionsorientierte Übungen). Die Förderung findet im häuslichen Umfeld oder in unseren Therapieräumen statt. Schwerpunkte der Förderung sind die Themen Selbstständigkeit und Alltagsbewältigung, Kommunikation und Sprache, soziale Interaktion und Emotionstraining, das Erlernen von Kindergarten- und Schulfertigkeiten sowie der Abbau von problematischem und unangemessenem Verhalten.

Eine umfangreiche Diagnostik bietet die Grundlage für die inhaltliche und methodische Gestaltung der Förderung. Die Diagnostik ermitteln wir unter anderem mit Hilfe des VB-MAPP (Verbal Behavior Milestones Assessment and Placement Program).

Die drei Säulen des Angebots

Individuelle autismusspezifische Förderung (IAF) im Einzelsetting

Die Individuelle autismusspezifische Förderung basiert auf den verhaltensmodifizierenden Methoden von ABA und VB (Applied Behavior Analysis und Verbal Behavior). Die Arbeit an einer positiven Lernbeziehung zwischen Kind und Therapeut*in sowie die Lernmotivation des Kindes stehen bei der IAF im Vordergrund und bilden die Basis der Therapie. Der*die Therapeut*in verbindet sich mit den Interessen des Kindes. Interaktionen, Spiele und Beschäftigungen, die dem Kind Freude bereiten, werden eingebaut. Sozial bedeutsame Fähigkeiten werden kleinschrittig mit dem Kind geübt. Durch positive Verstärkung – zum Beispiel durch Lob oder Spiel mit vom Kind bevorzugten Objekten – wird die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass das Kind die Fähigkeit lernt. Ein Ausschleichen der Hilfestellung geschieht individuell und sorgsam.

Soziales Kompetenztraining in Gruppen (SKT-Gruppen)

Für Kinder und Jugendliche insbesondere mit Asperger- und High-functioning-Syndrom bieten wir Gruppenangebote zur Förderung sozialer Kompetenzen. Das Ziel einer solchen SKT-Gruppe ist es, Freude am sozialen Kontakt zu empfinden sowie das Selbstvertrauen zu stärken. Die Gruppe ist ein Übungsfeld zum positiven Erleben sozialer Situationen und zum Abbau von Kontaktproblemen. Fähigkeiten wie die soziale Interaktion, das Erkennen und Anwenden verbaler und nonverbaler Kommunikationsregeln, der angemessene Umgang mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer sowie Empathie und Perspektivübernahme werden hier trainiert. Das Gruppentraining bietet dabei inhaltliche Module rund um die Themen Kommunikation, Emotionen, Stressmanagement, soziale Interaktion, Selbst- und Fremdwahrnehmung und hilft, ein Verständnis für soziale Regeln zu bilden.

Eine Gruppe besteht aus jeweils vier Teilnehmer*innen und findet für den Zeitraum eines Jahres wöchentlich statt. Sie wird von zwei Pädagog*innen bzw. Psycholog*innen geleitet. Für das Übertragen des Erlernten in den Alltag ist die Mitarbeit der Eltern wichtig und die Kinder und Jugendlichen sollten von ihnen darin unterstützt werden, das Erlernte auch außerhalb der Gruppe anzuwenden.

Beratung für Eltern und Fortbildungen in Kitas und Schulen

Fachgerechte Beratung und begleitende Zusammenarbeit mit Angehörigen sowie die Kooperation mit betreuenden und fördernden Institutionen sind uns wichtig. So beraten wir auch die das Kind betreuenden Einrichtungen und bieten praktische Anleitung vor Ort. Themen sind vor allem autismusbedingte Bedürfnisse, Lernbesonderheiten, Wahrnehmungs- und Reizverarbeitungsbesonderheiten sowie Interaktionsschwierigkeiten.

Tätigkeitsjahr 2024

Im Rahmen der Woche der Seelischen Gesundheit haben wir eine Informationsveranstaltung mit dem Titel „Diagnose Autismus – Was nun?“ sowie eine Lesung mit Texten von Menschen im Autismus-Spektrum und begleitender Gitarrenmusik ausgerichtet.

Das ATZ beschäftigt derzeit ca. 36 Mitarbeiter*innen. 138 Klient*innen im Alter zwischen drei und 18 Jahren sowie deren Familien haben wir 2024 betreut. Die Wartezeit auf einen Therapieplatz beträgt für Kindergartenkinder ein Vierteljahr bis anderthalb Jahre, für Schulkinder anderthalb bis drei Jahre.

Der Bereich wird von ***Juliane Succow*** geführt.

2.2 Betreutes Wohnen für junge Erwachsene (BWJE)

Das Angebot

Beim Betreuten Wohnen für junge Erwachsene unterstützen wir junge Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen dabei, den Alltag zu erlernen. Wir helfen, eigene Lebensentwürfe zu entwickeln und zu Selbständigkeit zu gelangen. Die Unterstützung erfolgt durch Beratung, Begleitung sowie praktische Anleitung und findet entweder im Betreuten Einzelwohnen oder im Therapeutisch Begleiteten Wohnen in Gemeinschaft statt. Das Betreute Wohnen für junge Erwachsene ist eine Leistung der Eingliederungshilfe nach SGB XII in Verbindung mit SGB IX.

Das Alter zwischen 18 und 27 Jahren ist oftmals eine schwierige Zeit. Auf dem Weg zu einem eigenverantwortlichen Erwachsenenleben sind viele Aufgaben zu lösen. Dies kann zu einer starken psychischen Belastung werden oder in eine seelische Krise führen. Umgekehrt erschweren besondere psychische Schwierigkeiten die Bewältigung dieser Aufgaben zusätzlich.

Bei der Alltagsbegleitung unterstützen wir bei den Themen, die in diesem Alter wichtig sind. Dazu zählen der Umgang mit anderen Menschen (soziale Kontakte, Beziehungen, Konflikte), der Umgang mit sich selbst (Gefühle, Wünsche, Bedürfnisse, Selbstfürsorge), Arbeit und Beschäftigung (schulische bzw. berufliche Perspektive), Freizeitgestaltung (aktiv werden, Interessen entwickeln), der Umgang mit Finanzen (Geldeinteilung, Schulden), Haushalt (kochen, putzen, waschen, einkaufen) ebenso wie Krisenbegleitung (Gespräche, Klinikbegleitung), Interessenvertretung gegenüber Behörden (bei Anschreiben, Anträgen, Widersprüchen) sowie fachärztliche und psychotherapeutische Anbindung (Begleitung, Beratung).

Die zwei Säulen des Angebots

Betreutes Einzelwohnen (BEW)

Das Betreute Einzelwohnen (BEW) ist ein Angebot für junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren, die auf Grund psychischer Schwierigkeiten Unterstützung im Alltag benötigen und die in der eigenen Wohnung, bei der Familie oder allein in einer Wohnung vom Steg leben. Ziel der Betreuung ist es, ein weitgehend selbstständiges Leben zu führen und zu lernen, mit den psychischen Schwierigkeiten umzugehen. Unsere Betreuung besteht aus Gesprächen, aus praktischer Hilfe zur selbständigen Alltagsbewältigung sowie aus regelmäßigen Gruppenangeboten wie Koch-, Musik-, oder Fitnessgruppen.

Therapeutisch begleitetes Wohnen in Gemeinschaft (TWG)

Das Therapeutisch begleitete Wohnen in Gemeinschaft (TWG) ist ein Angebot für junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren mit psychischen Erkrankungen, die lieber mit anderen gemeinsam als allein leben. In der Regel wohnen zwei junge Frauen und zwei junge Männer zusammen in einer Wohnung des Stegs und werden hier von einer Sozialpädagogin und einem Sozialpädagogen betreut. Jede*r hat ein eigenes Zimmer, Wohnzimmer, Küche und Bad werden geteilt. Wer hier wohnen möchte, muss bereit sein, sich auf das Leben in einer Gemeinschaft, auf regelmäßige Gruppengespräche, auf Einzelgespräche und auf die Zusammenarbeit mit den Betreuer*innen einzulassen. Ziel der Betreuung ist es, ein weitgehend selbstständiges Leben führen zu können und zu lernen, mit den psychischen Schwierigkeiten umzugehen.

Tätigkeitsjahr 2024

Die Ebene der Bereichsleitung im Bereich BWJE wurde 2021 abgeschafft und der Bereich in Regionen mit Regionalleitungen unterteilt. So hat der Bereich – anders als alle anderen Bereiche – keine Bereichsleitung, dafür aber drei gleichrangige Regionalleitungen.

25 Mitarbeiter*innen betreuten 2024 in den Bezirken Reinickendorf, Pankow und Tempelhof-Schöneberg ca. 104 junge Menschen in TWG und Einzelwohnungen sowie im häuslichen Umfeld.

Im November fand ein Gesamtteam zum Thema aktuelle Herausforderungen und eigene Gesundheit im Arbeitsleben statt.

Im Team Tempelhof-Schöneberg fand das Kunstprojekt „Wir machen was“, bei dem mit künstlerischer Arbeit der Alltag der Teilnehmer*innen begleitet werden soll.

In mehreren Monaten Arbeit unter Beteiligung zahlreicher Mitarbeiter*innen wurde das Konzept des Bereichs überarbeitet und den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Die Regionalleitung in Tempelhof-Schöneberg hat **Jana Sabban**. **Bettina Böhm** und **Maximilian Selter** haben die Leitung in Pankow inne und in Reinickendorf ist die Regionalleitung mit **Lena Thiesen** besetzt.

2.3. Flexible Tagesstätte für Beschäftigung und Struktur (FTS)

Das Angebot

Beim Bereich Flexible Tagesstätte für Beschäftigung und Struktur handelt es sich um therapeutisch betreute Tagesstätten-Maßnahmen für seelisch erkrankte Menschen. Grundlage für diese Art der Förderung sind die §§ 53/54 SGB XII.

Die Gründe, warum es einem Menschen nicht möglich ist, einer regelmäßigen Arbeit nachzugehen, sind vielfältig, die Folgen hingegen meist sehr ähnlich: Langeweile, Vereinsamung, mangelndes Selbstwertgefühl, Gefühle der Leere und Sinnlosigkeit. Beschäftigung gibt das gute Gefühl zurück, etwas Sinnvolles zu tun und über das Erkennen der eigenen Fähigkeiten Kompetenzen zu erlangen. Sie schafft soziale Kontakte und ermöglicht neue Erfahrungen und eine veränderte Sichtweise auf sich selbst. Professionelle Gesprächspartner*innen unterstützen bei anfallenden Fragen und Problemen. Beschäftigung ist keine Erwerbsarbeit, der Lebensunterhalt bleibt über Rente oder Grundsicherung gewährleistet.

Unsere Angebote sind breitgefächert und jede*r bekommt die Unterstützung, die sie*er benötigt. 2024 haben wir die folgenden Beschäftigungsprojekte angeboten: Das Café Aline, die Fahrradwerkstatt, die Papierstrasse, die Recyclingwerkstatt, den Secondhandladen „Schön&Gut“ sowie die Weberei „fadengut“.

Die fünf Maßnahmen im Einzelnen

Café Aline

Das Café Aline hat 2024 im Normalbetrieb stattgefunden. Wir haben einen neuen Koch eingestellt und unser Konzept vom Mittagstisch in guter Qualität zu fairem Preis weiterverfolgt. Wir konnten außerdem wieder Klient*innen im Service beschäftigen.

Fahrradwerkstatt

Unsere Fahrradwerkstatt erbringt professionelle Dienstleistungen und ist bei der Handwerkskammer Berlin eingetragen. Der Service besteht aus Inspektion, Wartung und Reparaturen, ergonomischer Einstellung sowie individueller Beratung. Außerdem werden gespendete Fahrräder professionell aufbereitet und weiterverkauft. Die Fahrradwerkstatt ist besonders für Klient*innen geeignet, die gern in einem kleinen Team tätig sind und etwas technisches Verständnis mitbringen.

Papierstrasse

Die Papierstrasse produziert besondere Einzelstücke und kleine Serien aus dem Bereich der Papierverarbeitung. Gegründet wurde sie 2008 mit viel Leidenschaft und persönlichem Engagement. Inzwischen gibt es einen festen Kund*innenstamm, der stetig wächst. Die Ideen und Designs entstehen im Projekt selbst und umfassen unter anderem Kalender, Notizhefte und -blöcke, Boxen in verschiedenen Größen, Leporellos, Magnet-Sets, Gutscheinhüllen, Fotoalben sowie saisonal angepasste Artikel. Die Papierstrasse ist besonders für Klient*innen geeignet, die sorgfältig sind und Geduld für feinmotorische Tätigkeiten mitbringen. Die anfallenden Tätigkeiten sind abwechslungsreich und bieten unterschiedliche Schwierigkeitsgrade.

Weberei „fadengut“

2021 haben wir das Projekt Weberei „fadengut“ ins Leben gerufen. Das „fadengut“ schlägt eine Brücke zwischen Secondhandladen und Papierstrasse: Kleidung, die nicht im Laden verkauft wird, wandert in die Papierstrasse und damit ins Webprojekt, wird hier nach Farben und Material sortiert und in lange, dünne Streifen geschnitten. Die bunten Streifen werden zu Garn verarbeitet und Klient*innen weben unter Anleitung Flickenteppiche, Untersetzer und Platzsets. Das Projekt ist besonders für Klient*innen geeignet, die sehr ruhiges Arbeiten mögen, die Haptik der Stoffe genießen und Geduld sowie etwas handwerkliches Geschick mitbringen.

Recyclingwerkstatt

Die Recyclingwerkstatt ist als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb nach §52KrW / AbfG anerkannt. Hier zerlegen wir seit über 20 Jahren Elektroaltgeräte in ihre Einzelteile. Die Tiefenzerlegung der Geräte erfolgt manuell. Dieses Verfahren dient der Gewinnung sortenreiner, wieder verwertbarer Rohstoffe. Durch die manuelle Tiefenzerlegung erreichen wir eine hohe Recyclingquote, bei der die vorhandenen Schadstoffe separiert und fachgerecht entsorgt werden. Die Recyclingwerkstatt ist besonders für Klient*innen geeignet, die sich gerne handwerklich betätigen und die es mögen, sich auch mal die Hände schmutzig zu machen.

Wir haben in Kooperation mit IDM Teltow und gefördert vom BMWi eine Aufbereitungstechnik entwickelt, mit der hochwertige Glassubstrate aus entsorgten Flachbildschirmen und Fernsehgeräten so separiert werden, dass die übriggebliebenen Stoffe sinnvoll weiter verwertet und zurück in den Wertstoffkreislauf geführt werden können. Für diese Erfindung hat uns das Deutsche Patent- und Markenamt 2021 ein Patent erteilt. Außerdem hat die Recyclingwerkstatt bereits drei Mal das Siegel „Innovativ durch Forschung“ verliehen bekommen.

Secondhandladen „Schön&Gut“

In unserem Secondhandladen „Schön&Gut“ bieten wir seit 2016 Kleidung, Schuhe, Accessoires und ausgewählte Haushaltswaren an. Die Idee dahinter ist es, schöne gute Dinge vor dem Wegwerfen bewahren, sie aufzuarbeiten und in die Wertschöpfungskette zurückzugeben. Zu günstigen Preisen können wir ein umfangreiches Sortiment vor allem den Menschen aus dem Kiez anbieten. Der Secondhandladen ist besonders für Klient*innen geeignet, die sich in einer kleinen Gruppe gut aufgehoben fühlen. Die Beschäftigungen reichen von Wäsche waschen, Kleidung ausbessern, bügeln, Taschen und Schuhe reinigen bis hin zu Geschirr abwaschen und für den Verkauf vorbereiten. Bereits zum zweiten Mal hat der Secondhandladen 2024 eine Modenschau veranstaltet, bei der Klient*innen und Mitarbeiter*innen Kleidung aus dem „Schön&Gut“ präsentiert haben.

Tätigkeitsbericht 2024

In den verschiedenen Maßnahmen des Bereichs wurden ca. 49 Klient*innen von 19 Mitarbeiter*innen betreut.

Das „Schön&Gut“ hat im Frühjahr 2024 eine große Modenschau im Hinterhof des Secondhandladens veranstaltet. Im Rahmen der Woche der Seelischen Gesundheit hat der Bereich bei einem Tag der offenen Tür sein Angebot vorgestellt. Darüber hinaus entstand ein 20-minütiger Interviewfilm „Menschen beim Steg“. Klient*innen aus dem FTS erzählen, was der Steg für sie bedeutet.

Neben regelmäßigen Verkaufsnachmittagen fanden ein Frühlings-, ein Advent- sowie ein Weihnachtsmarkt statt.

Die Bereichsleitung hat **Carola Kalbitz** inne, die Werkstätten werden von **Christian Sons** geführt.

2.4 Hilfen zur Erziehung (HZE)

Unser Bereich Hilfen zur Erziehung unterteilt sich in die Ambulanten Hilfen und in das Sozialpädagogische Angebot mit schulischer Förderung.

2.4.1 Ambulante Hilfen (AH)

Das Angebot

Ziel der Ambulanten Hilfen ist die Förderung und Stärkung bereits vorhandener Fähigkeiten der Klient*innen sowie die gemeinsame Entwicklung neuer Strategien, um mit belastenden Lebensumständen besser umgehen zu können. Hierfür werden insbesondere Angebote und Institutionen in der nahen Wohnumgebung der Familie und ihres privaten Umfelds genutzt. Welche Form der Hilfe gewählt wird und wie intensiv sie sich gestaltet, hängt von den Stärken und den Bedürfnissen der Klient*innen ab. Dabei ist die Ambulante Hilfe immer Hilfe zur Selbsthilfe, die Kinder, Jugendliche und ihre Familien in ihrem häuslichen Bereich und ihrem sozialen Umfeld dabei unterstützt, alltägliche Anforderungen zu bewältigen.

Der Bereich wird durch die Fachkräfte der Regionalen Sozialpädagogischen Dienste in Absprache mit den bezirklichen Fachdiensten eingerichtet und engagiert sich im Lokalen Bündnis für Familie in Berlin-Reinickendorf für ein familienfreundliches Reinickendorf.

Angebote im Einzelnen

Betreuungshilfe/Erziehungsbeistand

Die Betreuungshilfe/Erziehungsbeistandschaft (§ 30 SGB VIII) richtet sich an Kinder und Jugendliche, die besondere Probleme in der Familie, in der Schule oder am Arbeitsplatz haben. Für die Bewältigung ihrer individuellen Situation ist der Einbezug ihrer Familie und ihres sozialen Umfelds besonders bedeutsam. Im Vordergrund steht die Unterstützung altersgemäßen und selbstständigen Handelns.

Sozialpädagogische Familienhilfe

Eine umfassendere Art der ambulanten Erziehungshilfe ist die Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 SGB VIII), die sich an die gesamte Familie richtet. Sie ist eine Kombination aus Beratung und Begleitung und unterstützt bei Fragen der Erziehung und der Bewältigung von Alltagsproblemen. Behördenangelegenheiten, Schul- oder Arbeitsplatzprobleme können gemeinsam bearbeitet werden.

Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung

Die Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35 SGB VIII) wendet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die in ihrer Familie oder in einer eigenen Wohnung leben. Ziel ist es, durch eine intensive Hinwendung an die*den Einzelnen, langfristig eine soziale Integration und eigenverantwortliche Lebensführung zu erreichen. Diese Hilfeform orientiert sich mit vielfältigen Hilfeangeboten eng an den individuellen Bedürfnissen der*des Einzelnen.

Begleiteter Umgang

Kinder haben ein Recht auf Kontakt zu beiden Elternteilen. Neben der Begleitung der Umgangskontakte sowie der Arbeit mit den Kindern ist die Beratung der Eltern ein wichtiger Bestandteil dieser Hilfeform. Die Gestaltung der Umgangskontakte liegt in der Verantwortung der Eltern bzw. anderer Umgangsberechtigter. Dabei werden sie von unseren Fachkräften unterstützt, beraten und – wenn notwendig – begrenzt. Der Begleitete Umgang hilft den Eltern, Verständnis und Akzeptanz für das Kontaktbedürfnis ihres Kindes zu entwickeln. Und er hilft dem Kind, seinen Platz in der Familienkonstellation zu finden.

Betreutes Einzelwohnen

Das Betreute Einzelwohnen ist eine stationäre Hilfe für Jugendliche mit seelischen Schwierigkeiten, die aufgrund ihrer Erkrankung mit besonderen Problemen konfrontiert sind. Unsere Unterstützung kann alltagspraktische, soziale und berufliche Fähigkeiten der*des Jugendlichen betreffen. * Beratung und Begleitung bei der Entwicklung einer beruflichen oder schulischen Perspektive * Unterstützung bei der Führung von Haushalt und Tagesstruktur * Acht bis zwölf Wochenstunden Betreuung sowie therapeutische Einzel- oder Familiengespräche * Hilfe beim Umgang mit der eigenen psychischen Beeinträchtigung * Förderung des Kontakts zu Gleichaltrigen durch Gruppenangebote

Tätigkeitsjahr 2024

Im Bereich Ambulante Hilfen sind derzeit neun Mitarbeiter*innen in Teilzeit tätig. Etwa 40 Familien werden berlinweit gleichzeitig betreut, über das gesamte Jahr verteilt waren es 72 Familien.

Unsere Freizeitgruppe, die wir jeweils einmal pro Woche für die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen ausrichten, haben wir regelmäßig angeboten.

Der Bereich wird von ***Elea Warncke*** geleitet.

2.4.2 Sozialpädagogisches Angebot mit schulischer Förderung (SSF)

Das Angebot

Im Sozialpädagogischen Angebot mit schulischer Förderung bieten wir zwölf Jugendlichen mit psychischen Beeinträchtigungen eine strukturierende altersangemessene Unterstützung, die den (aktuell) eingeschränkten Fähigkeiten und Belastungen sowie schwankenden Leistungs- und Kontaktvermögen gerecht wird.

Das Projekt gibt es seit Ende 2015, es ist in Kooperation mit Jugendämtern, Schulämtern, dem Sozialpädagogischen Dienst sowie der Waldseeschule entstanden und findet in Räumen des Stegs in Alt-Reinickendorf statt.

Täglich werden die Schüler*innen von Lehrer*innen der Kooperationsschule beschult und von Sozialpädagog*innen und Erzieher*innen des Stegs sozialpädagogisch betreut. Den Jugendlichen ist es aufgrund einer psychischen Erkrankung nicht möglich, eine Regelschule zu besuchen. In kleiner Gruppe mit festen Bezugspersonen gestalten wir den Tagesablauf nach einer festen Struktur. Lernen, essen, ausruhen, diskutieren, Sport und weitere Förderprogramme helfen den Jugendlichen bei der Bewältigung der schulischen Aufgaben.

Die zwei Fördersäulen des Angebots

Sozialpädagogische Hilfe

Die schulische Förderung ist eingebettet in die sozialpädagogische Hilfe. Morgens werden die Jugendlichen von den Sozialarbeiter*innen des Projekts begrüßt und betreut. Hierzu gehört ein tägliches gemeinsames Frühstück. Es folgen vier Unterrichtseinheiten der schulischen Förderung.

Danach wird gemeinsam eingekauft, gekocht und gegessen. Nachmittags gibt es verschiedene Förderangebote, unter anderem das Training sozialer Kompetenzen (z.B. zu den Themen Mobbing, Sexualität, Genderidentität oder Respekt) ebenso wie gemeinsame Ausflüge, Werk- und Sportangebote (z.B. klettern, Minigolf spielen oder das Training mit unserem internen Fitnesscoach). Der Nachmittag wird außerdem für individuelle Förder- und Elterngespräche sowie für gelegentliche Hausbesuche genutzt. Durch die kontinuierliche, individuelle und wertschätzende therapeutische Begleitung können die Jugendlichen lernen, mit ihrer Erkrankung umzugehen.

Schulische Förderung

Die schulische Förderung umfasst alle Hauptfächer sowie wichtige Nebenfächer einer Regelschule und wird von Lehrer*innen der Waldseeschule durchgeführt. Individuelle Leistungspläne ermöglichen es den Jugendlichen, eigene Grenzen zu überschreiten und persönliche Erfolge zu erzielen. Bei einigen Jugendlichen führt es dazu, dass sie eine Wiederrückführung an eine Regelschule schaffen. Das schulische Ziel der Förderung ist die BBR (Berufsbildungsreife), es kann aber auch die erweiterte BBR oder der MSA (Mittlerer Schulabschluss) erreicht werden.

Tätigkeitsjahr 2024

Im Jahr 2024 lag die Auslastung der Plätze bei elf Teilnehmer*innen. Insgesamt nahmen 18 Schüler*innen am Schulprojekt teil.

Das Angebot hat sich etabliert und wird weiterhin sehr gut angenommen. Die Nachfrage ist weiterhin sehr hoch. Im Nachgang der erfolgreichen Verhandlungen mit der Senatsverwaltung konnten wir wieder ein Betreuer*innen-Team mit vier pädagogischen Fachkräften aufstellen und hier zwei neue Mitarbeiterinnen einstellen.

Stephan Nischan hat die Teamleitung des Bereichs.

2.7 Therapeutische Jugendwohngruppen (TJWG)

Das Angebot

Seelische Krisen und die Entwicklung psychischer Auffälligkeiten verändern das Zusammenleben zwischen Eltern und Kindern stark. Manchmal ist ein Zusammenleben in der Familie dann nicht mehr möglich. Wir bieten Jugendlichen mit psychischen Beeinträchtigungen Betreuung in Form von Wohnplätzen an. Junge Menschen ab 14 Jahren, die zum Beispiel unter Psychosen, starken Ängsten, Phobien, Zwängen, Traumatisierungen, psychosomatischen Störungen, einer Borderline-Störung oder dem Asperger-Syndrom und ähnlichen Störungsbildern leiden, finden bei uns Aufnahme und Unterstützung.

Unser Betreuungsangebot besteht aus kleinen geschützten Wohngruppen mit jeweils sechs Plätzen. Jede Gruppe ist in einem großzügigen Einfamilienhaus untergebracht, alle Häuser liegen in reizarmen und ruhigen Umgebungen. Die Jugendlichen werden vor Ort von einem multiprofessionellen Team aus Betreuer*innen, Psycholog*in sowie einer Teamleitung rund um die Uhr betreut.

Der strukturierte Alltag und das Leben in einer Gruppe schaffen einen stützenden Rahmen, in dem altersangemessene Entwicklungsschritte erlernt und bewältigt werden können, wie zum Beispiel sich als Teil einer Gruppe erleben, kochen, Freizeit gestalten oder mit Geld umgehen. Darüber hinaus unterstützen die Sozialarbeiter*innen sie in der Entwicklung einer geeigneten Schul- und Berufsperspektive und helfen bei der aktiven Auseinandersetzung mit der Symptomatik sowie bei der Bewältigung seelischer Probleme. Außerdem wird das Verständnis zwischen Eltern und Kindern aktiv gefördert.

Die drei Schwerpunkte des Angebots

Dialektisch-Behaviorale-Therapie für Adoleszente (DBT-A) für junge Menschen mit selbstverletzendem Verhalten oder mit Borderline-Störung

Jugendlichen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung, emotionaler Instabilität oder selbstverletzendem Verhalten bieten wir ein spezielles therapeutisches Setting an, die DBT-A. Sie besteht aus Einzeltherapie und Fertigkeitengruppe. Beide Bestandteile werden von Psycholog*innen geleitet. Die in der Fertigkeitengruppe erlernten Skills helfen dem*der Jugendlichen, innere Anspannungen abzubauen. Es geht um innere Achtsamkeit, Erhöhung der Stresstoleranz, Umgang mit Gefühlen, Ausbau zwischenmenschlicher Fähigkeiten sowie Förderung des Selbstwerts. Während der Einzeltherapie wird die individuelle Problematik der*des Jugendlichen vertieft betrachtet und in einen sinnvollen Zusammenhang mit den Gruppenübungen gebracht. Eltern und Jugendliche werden vor dem Einzug über die Ziele und Methoden der DBT-A informiert und stimmen diesen schriftlich zu. Für einen erfolgreichen Therapieverlauf ist die Zustimmung und Motivation der*des Jugendlichen unabdingbar.

Therapeutische Jugendwohngruppen für junge Menschen mit Psychosen

Wir haben langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen mit psychotischen Erkrankungen, wie beispielsweise Schizophrenie, und bieten hierzu anerkannte Trainings- und Therapiemethoden an. Unsere stationäre Arbeit soll den jungen Menschen eine psychische Stabilisierung ermöglichen und sie befähigen, einen hilfreichen Umgang mit der Psychose und deren psychosozialen Folgen zu entwickeln. Durch die direkte Arbeit mit den Psycholog*innen kann das therapeutische Programm optimal mit der pädagogischen Arbeit des Teams vernetzt werden, so dass erneute psychotische Entwicklungen häufig frühzeitig erkannt und die Jugendlichen stabilisiert werden können. Unser psychologisches Angebot umfasst psychologische Einzelgespräche, familientherapeutische Gespräche und moderierte Elterngruppen.

Therapeutische Jugendwohngruppen für junge Menschen im Autismus-Spektrum

Für junge Menschen mit einer Autismus-Spektrums-Störung, die sich in ihrem bisherigen Umfeld nicht mehr adäquat weiterentwickeln können, bieten wir spezielle Unterstützung in Form einer Wohngruppe an. Zum Betreuer*innenteam gehört hier eine ausgebildete autismusspezifische Fachkraft, die das Team berät und engen Kontakt zu den Jugendlichen hält. Die Arbeit erfolgt nach einem integrativen Konzept unter Einbezug wissenschaftlich anerkannter autismusspezifischer Förder- und Therapiemethoden entsprechend der jeweils aktuellen Standards. Elemente verhaltensanalytischer und verhaltensmodifizierender Prinzipien in Anlehnung an ABA und VB stellen das methodische Fundament dar.

Darauf aufbauend werden die Methoden individuell variiert und die Förderinhalte auf den Entwicklungsstand der*des Jugendlichen abgestimmt. Von uns genutzte Methoden sind ABA und VB, SKT sowie ToM. Eine erfolgreiche Therapie erfolgt in Zusammenarbeit mit der*dem Jugendlichen, den Eltern, dem zuständigen Jugendamt sowie den beteiligten Fachdiensten und Kliniken. Für eine bestmögliche Entwicklung sind wir auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen und führen regelmäßige Gespräche, um zu einer Klärung der Familiensituation beizutragen.

Tätigkeitsjahr 2024

Die Plätze in den TJWG waren nur zu 87,4% ausgelastet. Das lag zum einen an der stagnierenden Steuerung durch die Jugendämter und zum anderen an der Fluktuation der Mitarbeiter*innen.

Im Bereich TJWG arbeiten ca. 55 Mitarbeiter*innen. Wir arbeiten im Drei-Schicht-System in multiprofessionellen Teams aus Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen und Psycholog*innen. Je Haus trägt ein*e Sozialpädagog*in die Führungsverantwortung als Teamleitung.

Der Bereich wird von **Holger Städter** geleitet.

3. Fazit und Ausblick

Wir haben alle großen Bereiche gut durch wirtschaftlich schwierige Zeiten gebracht und wieder ganz unterschiedliche Veranstaltungen und Projekte umgesetzt. So konnten wir gemeinsame Momente und Erinnerungen schaffen.

Um die Wohnplätze unserer Klient*innen zu sichern, haben wir uns dazu entschieden, das schon von uns bewohnte Haus in der Fritz-Werner-Straße in Mariendorf zu kaufen.

Unser Grundstück am See war von April bis Oktober 2024 fast durchgehend belegt und die Saison lief sehr gut. Es fanden sowohl Ferienfahrten mit den Jugendlichen als auch Teamtage der Mitarbeiter*innen statt. Hinzu kamen zahlreiche Arbeitseinsätze.

Wir schauen weiterhin optimistisch in die Zukunft und arbeiten auch in den kommenden Jahren mit Blick über den eigenen Tellerrand unserer jeweiligen Bereiche hinaus gemeinsam Hand in Hand für unsere Klient*innen.